

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (18. Heft) Könige Anmerkungen aus einer Kinderlehre zu 1. Könige 13,16-30

V. 16.17: *„Er aber sprach: ‚Ich kann nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brot essen, noch Wasser trinken mit dir an diesem Ort. Denn es ist mit mir geredet worden durch das Wort des Herrn: Du sollst daselbst weder Brot essen noch Wasser trinken; du sollst nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen bist‘“.*

Anstatt: „Ich kann nicht mit dir umkehren“, hätte er sagen sollen: „Ich will nicht mit dir umkehren, ich tue es nicht“. Denn wenn man Gottes Verbot hat und bloß sagt: „Ich kann nicht“, dann kommt der Verführer alsbald und zeigt dem Menschen, daß er es doch kann. Das Wort Gottes sollte er dem Könige bringen, aber einem anderen sollte er es nicht sagen; sonst wird dieser andere gleich wieder ein Wort Gottes dagegen bringen, wie es in der Wüste der Satan dem Herrn Jesus gemacht hat. Daß er seine Sendung und das Wort des Herrn dem andern Propheten verriet, damit geschah ihm gerade, was dem Simson geschah, da er der Delila sein Geheimnis verriet.

V. 18.19: *„Er sprach zu ihm: ‚Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des Herrn Wort, und gesagt: »Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brot esse und Wasser trinke«‘. Er log ihm aber; und führete ihn wieder um, daß er Brot aß, und Wasser trank in seinem Hause“.* Dieser Prophet wollte sich rühmen, daß er diesen großen und freimütigen Propheten bei sich gehabt habe; daran sollte man erkennen, daß er bei Gott sehr angesehen sei und in Gnaden stehe, da ein so heiliger Mann in seinem Hause eingekehrt sei. Vergl. zu diesem Verse Gal. 1,8. Der Prophet hätte wissen und bedenken sollen, daß Gott Einer ist (Gal. 3,20); wenn Gott einmal etwas zur Verherrlichung Seiner Gnade gesagt hat, so widerruft Er es nicht. Auf Sein Wort kann man sich verlassen.

V. 20-22: *„Und da sie zu Tische saßen, kam das Wort des Herrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführt hatte; und schrie den Mann Gottes an, der von Juda gekommen war, und sprach: So spricht der Herr: ‚Darum, daß du dem Munde des Herrn bist ungehorsam gewesen, und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der Herr, dein Gott, geboten hat, und bist umgekehret, hast Brot gegessen und Wasser getrunken an dem Ort, davon Er dir sagte: Du sollst weder Brot essen, noch Wasser trinken; so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen‘“.* Wie kam es? Durch den Heiligen Geist; Der trieb den alten Propheten, also zu reden. – Die Mahlzeit ist ihm teuer zu stehen gekommen.

V. 23.24: *„Und nachdem er Brot gegessen, und getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den er wieder umgeführt hatte. Und da er wegzog, fand ihn ein Löwe auf dem Wege und tötete ihn; und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stand neben ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam“.* Warum blieb der Löwe und der Esel stehen? Gott hat dem Löwen das Maul zugehalten; er ist also ganz in der Hand Gottes gewesen, wie die Löwen bei Daniel (Kap. 6). Obschon den Löwen hungerte, so hat er doch die Leiche nicht berührt und den Esel nicht gefressen, und auch der Esel hat den Mut, stehen zu bleiben.

V. 25: *„Und da Leute vorüber gingen, sahen sie den Leichnam in den Weg geworfen und den Löwen bei dem Leichnam stehen, und kamen und sagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnte“.* Also auch die Beute fraß der Löwe nicht.

V. 26-28: *„Da das der Prophet hörte, der ihn wieder umgeführt hatte, sprach er: ‚Es ist der Mann Gottes, der dem Munde des Herrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der Herr dem Lö-*

wen gegeben, der hat ihn zerrissen und getötet nach dem Wort, das ihm der Herr gesagt hat'. Und sprach zu seinen Söhnen: ‚Sattelt mir den Esel‘. Und da sie ihn gesattelt hatten, zog er hin und fand seinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Esel, und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam, und den Esel nicht zerrissen“. Denke an die Hunde, die Haupt, Hände und Füße der Isebel liegen ließen.

V. 29: „Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes auf, und legte ihn auf den Esel, und führte ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klagten und begruben“. Warum hat der Löwe nicht den alten Propheten getötet? Gott hat mit dem alten Propheten noch Geduld gehabt, ob er noch umkehren und Buße tun möchte. Denn er wäre verloren gegangen, wenn er nicht mehr zur Einsicht gekommen wäre. Der andere Prophet ist aber auch nicht zur Hölle gefahren; Gott hat ihm jedoch die Strafe auf den Leib kommen lassen, um Seines Namens willen. Auch würde man gesagt haben, seine Wunder zu Bethel seien Zufall gewesen, und das ganze Wort Gottes wäre verlästert worden; dieses aber mußte bewahrt werden, und da kann Gott nicht danach fragen, ob ein Mensch umkomme oder nicht. Denn Sein Wort ist höher als Engel, Teufel und alle Menschen.

V. 30: „Und er legte den Leichnam in sein Grab; und sie klagten ihn: ‚Ach Bruder!‘ ‚Ach Bruder!“, das war der Anfang oder Hauptinhalt des Klageliedes. Es drückte diese Klage die große Liebe zu dem Propheten aus. Sie hätten aber eine andere Klage anstimmen sollen.